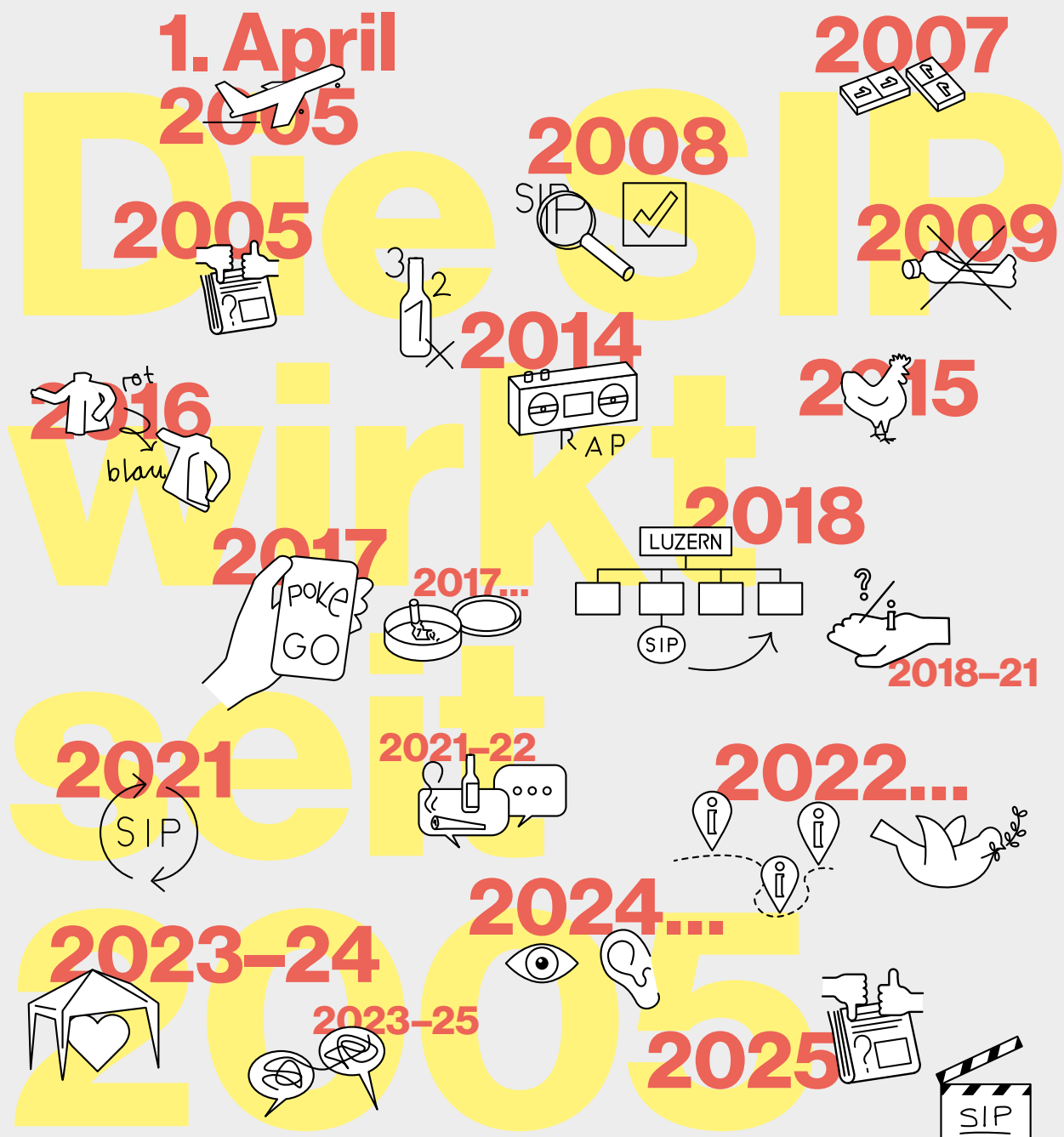


Die SIP feiert 20 Jahre

Seit zwei Jahrzehnten, nämlich seit April 2005, ist die städtische SIP (Sicherheit Intervention Prävention) im öffentlichen Raum unterwegs und setzt sich für ein rücksichtsvolles Zusammenleben ein. Was einst als Brücke zwischen Polizei und Sozialarbeit begann, hat sich zu einer vielseitigen Anlaufstelle entwickelt. Zum 20-jährigen Bestehen blickt die SIP Luzern auf bewegte Jahre zurück.



1. April 2005

Projektphase

2003 wurde die Frage nach einer Institution laut, die im Bereich der polizeilich nicht relevanten «Verstösse» auf öffentlichem Grund tätig wird und damit ein respektvolles Zusammenleben der Bewohnenden der Stadt fördert. Die Stadt Zürich, welche bereits seit 2000 die SIP einsetzt, diente als Vorbild. Ende 2004 beschloss der Luzerner Stadtrat ebenfalls eine SIP in Luzern als Pilotprojekt einzuführen. Für ein Jahr sollte die SIP unterwegs sein und Ende Jahr ihren Einsatz evaluieren. Die Rundgänge im öffentlichen Raum starteten im April 2005. [Link zur Interpellation](#)



2005

Artikel in der GasseZitig: Was haltet ihr von der SIP?

Personen, welche sich regelmässig im öffentlichen Raum aufhalten, kommen immer wieder in Kontakt mit der SIP. Dazu gehören unter anderem Personen mit Suchtthematik. Aufgrund dessen thematisierte die GasseZitig vom Verein Kirchliche Gassenarbeit das Projekt SIP. Sie stellte die Arbeit der SIP vor und befragte die Besuchenden der GasseChuchi, was sie von der SIP hielten. Die Antworten könnten unterschiedlicher nicht sein. [Link zum Artikel](#)



2005 und 2007

B+A 43/2005: Projektverlängerung

Der Pilotversuch SIP wurde ab Beginn von der Hochschule für Soziale Arbeit begleitet. Ihre Evaluation zeigte auf, dass die SIP verschiedene positive Effekte auslöste (S.3). Aufgrund dieser Evaluationsergebnisse wurde das Projekt um zwei weitere Jahre und 2007 erneut um ein Jahr verlängert. Auch die Haltung des Stadtrates, dass auch Menschen mit Suchtthematik Teil der Gesellschaft sind, trug zur Weiterführung des Projekts bei. [Link zum B+A 43/2005](#)



2008

B+A 14/2008: Implementierung

Gegen Ende des vierten Einsatzjahres der SIP wurde die Firma Ernst Basler + Partner AG mit einer Evaluation des Projekts beauftragt. In deren Evaluationsbericht wurden neben Verbesserungsmöglichkeiten auch die Weiterführung der SIP empfohlen. Basierend auf diesem Bericht entschied der Stadtrat, die SIP definitiv einzuführen. [Link zum B+A 14/2008](#)



2009

Give Away: Getränke Karte

Auf ihren Rundgängen hat die SIP oft Give Aways dabei. Wie sich diese gestalteten, war vom Einsatz der SIP zu der Zeit abhängig. Anfänglich befassten sich die Give Aways oft mit Littering. So auch dieser Getränke-Bon, welcher im Zusammenhang mit Littering-Präventionsgesprächen abgegeben wurde.



2014

Give Away: Flaschenöffner

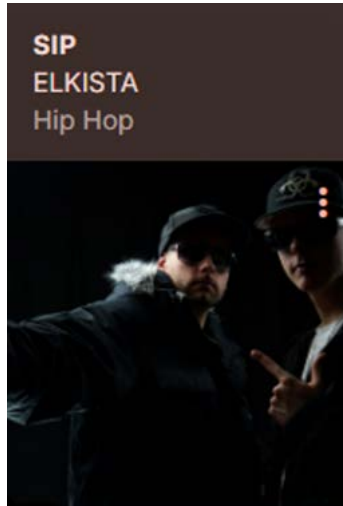
In den weiterführenden Jahren definierte sich die Arbeit der SIP durch ihre Abstinenzorientierung. Während dieser Zeit verteilte sie SIP-Flaschenöffner mit dem Spruch: «drei, zwei, eins, keins» drauf. Auch diese waren verbunden mit abstinenzorientierten Gesprächen.



2014

SIP-Rap

2014 widmete der Rapper Elkista der SIP einen Song, der ihren Arbeitsalltag beschreibt. Auch wenn sich der Auftrag und die Arbeitsweise der SIP seither verändert und der Zeit angepasst haben, ist es dennoch interessant, einen solchen Blick zurück in die damalige Zeit zu werfen. [Link zum Song](#)



2015

Sonderauftrag: Hühner

Bei ihrer Gründung war die SIP bei der Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen (STAV) angesiedelt. Aufgrund dessen erhielt sie regelmässig ordnungsdienstliche Aufträge, wie etwa die Kontrolle von Marktstandbewilligungen. Dabei ging auch der eine oder andere kuriose Auftrag bei der SIP ein. So wurde sie zum Beispiel beauftragt, eine Meldung zur Hühnerhaltung auf öffentlichem Grund zu überprüfen. Allerdings waren nicht die Hühner selbst Auslöser der Meldung, sondern die lauten Rufe der haltenden Person. Da diese Rufe jedoch ausserhalb der Nachtruhezeiten erfolgten, konnte die Angelegenheit ohne weitere Massnahmen abgeschlossen werden.



2016

Neuer Auftritt: von rot zu blau

Im Rahmen einer Reorganisation erhielt die SIP 2016 auch ein neues Erscheinungsbild: Seither präsentiert sie sich nicht mehr in Rot, sondern in Blau, der Farbe der Stadt Luzern.



2018 – 2021

Projekt: Prävention im Asylwesen – Lebensraum Stadt Luzern

Von 2018 bis 2021 führte die SIP Basisinformationskurse für geflüchtete Personen zu den Themen Sicherheit im öffentlichen Raum und Drogenprävention durch. Die Teilnahme war für alle Asylsuchenden im Kanton Luzern obligatorisch. Ein Bericht zu diesen Kursen ist im Stadtmagazin vom Juli 2019 zu finden. Aufgrund einer Zielgruppenschärfung wurde der Auftrag 2021 abgegeben und durch die Rundgänge Asyl ersetzt. [Link zu einem Artikel im Stadtmagazin über das Projekt](#)



Sonderauftrag: Pokémon Go

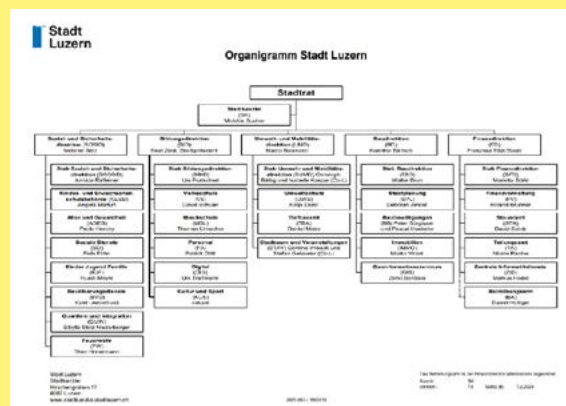
Als Akteurin im öffentlichen Raum wird die SIP bei Nutzungskonflikten hinzugezogen. So etwa 2017, als die SIP zwischen Pokémon-Go-Spielenden und dem Gastgewerbe vermitteln musste. Grund dafür war ein Konflikt in Bezug auf Platznutzung. Erfreulicherweise konnte eine einvernehmliche Lösung zwischen den beiden Parteien gefunden werden.



2018

Abteilungswechsel zur Sozial- und Sicherheitsdirektion

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 war die SIP bei der Dienstabteilung Stadt-
raum und Veranstaltungen angesiedelt. Im Jahr 2018 wurde sie neu bei der
Dienstabteilung Quartiere und Integration angesiedelt. Dieser Wechsel
führte zu einer erneuten Auseinandersetzung mit dem Auftrag und zu einer
vertieften Identitätsfindung, die in einer Profilschärfung mündete.



Juli 2021 – August 2022

Projekt: Place to be

Während der Coronazeit spannte sich die Situation in der Ufeschötti an, was zu regelmässigen Polizeieinsätzen und zum Aufgebot von zusätzlichem Sicherheitspersonal führte. Als Deeskalationsstrategie wurde in den Sommerferien der Jahre 2021 und 2022 das Projekt «Place to be» in der Ufeschötti durchgeführt. Dabei handelte es sich um eine niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene, an der man sich rund um das Thema Suchtmittel informieren und austauschen konnte. Im Rahmen des Projekts wurde vereinbart, dass sich Polizei und Sicherheitsdienste bewusst zurücknehmen und stattdessen die SIP verstärkt Präsenz zeigt. Das Projekt trug zur Beruhigung der Lage bei und führte zu einer Reduktion der Beschwerden seitens der Anwohnenden.



2017 – heute

Give Away: Taschenaschenbecher

In Zusammenarbeit mit der Kampagne «Luzern glänzt» verteilt die SIP seit 2017 Taschenaschenbecher. Zum einen werden diese im Rahmen von Littering-Präventionsgesprächen abgegeben, dienen aber auch zur Gestaltung eines lockeren Gesprächseinstiegs. Die handlichen Aschenbecher sind praktische Begleiter für jede Hosentasche.



März 2021

B+A 10/2021: Neuklärung Auftrag

Vom anfänglichen Fokus auf Littering hat sich die SIP seit ihrer Entstehung laufend weiterentwickelt. Beeinflusst durch verschiedene stadtinterne Entwicklungen sowie Trends im öffentlichen Raum, veränderte sich der Auftrag der SIP über die Jahre. Mit der Auftragsaktualisierung im Jahr 2021 wurde dieser Veränderung Rechnung getragen. Darin wird der Auftrag der SIP durch vier Rollen beschrieben: Botschafterin, Vermittlerin, Helferin und Beobachterin. [Link zum B+A 10/2021](#)

2022 – heute

Rundgänge im öffentlichen Raum

Um den Personen den öffentlichen Raum näherzubringen, die neu in der Stadt oder im Kanton Luzern leben, wurden im Jahr 2022 Rundgänge für die Lernenden des Schulangebots Asyl durchgeführt. Dabei handelt es sich um einen Rundgang in der Stadt Luzern, bei dem auf die Problematiken im öffentlichen Raum wie Obdachlosigkeit, Littering oder Ruhestörung eingegangen wird. Hauptziel des Rundgangs ist es, eine Vertrauensbeziehung für spätere Kontakte aufzubauen.



2022 – heute

Workshop Friedensstifter:innen

Die SIP als Friedensstifterin im öffentlichen Raum führt seit 2022 Workshops mit den Friedensstifter:innen des Würzenbachschulhauses durch. Dabei geht es um einen Austausch zum Thema Konfliktlösung – heruntergebrochen auf den Pausenplatz.



Juli 2023 – Februar 2024

Projekt: Safe Place

In Zusammenarbeit mit den Jungparteien wurde das Projekt «Place to be» zum Projekt «Safe Place» weiterentwickelt. Dieses soll neu ein Ort für Jugendliche und junge Erwachsene sein, bei dem die wertschätzende Präsenz der Stadt Luzern im öffentlichen Raum und die Willkommenskultur im Zentrum stehen. Zudem soll es ein Treffpunkt und ein sicherer Hafen für jene sein, die sich spätabends im öffentlichen Raum aufhalten – wie eine Art «Schalter», um Anliegen und Rückmeldungen in einer spielerischen und ungezwungenen Atmosphäre entgegenzunehmen.



2023 – 2025

Akzent Rausch und Risiko

Von 2023 bis 2025 war die SIP Teil des Rundgangs «Rausch und Risiko» von Akzent. Akzent ist eine Institution, die sich für Suchtprävention und -therapie einsetzt. Während dem Rundgang wird das Thema Suchtmittelkonsum und die damit verbundenen Risiken behandelt. Die SIP, als eine der Akteur:innen im Suchtbereich, stellte sich dabei als niederschwellige Ansprechperson im öffentlichen Raum vor. Dabei berichtete sie von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen im öffentlichen Raum.

akzent prävention und
suchttherapie

Mai 2025

Artikel Gasseziitig

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der SIP wurde ein Artikel in der GasseZiitig veröffentlicht. Analog zum Beitrag von vor 20 Jahren wurden erneut Personen zu ihren Erfahrungen mit der SIP befragt. [Link zum Artikel](#)



Juli 2024 – heute

Give Away: Aktivkohlefilter

Heutzutage ist Suchtprävention nicht mehr abstinenzorientiert, sondern zielt darauf ab, Jugendlichen den Safer Use von Konsum- und Suchtmitteln näherzubringen. Man ist der Überzeugung, dass Jugendliche nicht vom Konsum abgehalten werden können, sondern man mittels Information und Begleitung Suchtprävention leisten soll. Auch die SIP versteht Suchtprävention auf diese Weise. Seit Sommer 2024 verteilt sie deshalb Aktivkohlefilter. Bei der Abgabe entstehen immer wieder interessante Gespräche rund um das Thema Konsum. Zudem wird den Jugendlichen das Drug-Checking-Angebot DILU sowie die Jugendberatung von Contact vorgestellt.



2025 – heute

SIP-Bus

Die Projekte Place to be und Safe place zeigten, dass der Bedarf nach einer Anlaufstelle im öffentlichen Raum besteht. 2025 ersetzt die SIP das Zelt mit einem Bus, der flexibler eingesetzt werden kann. So ist nun die SIP an verschiedenen Orten in der Stadt Luzern mit dem Bus präsent und lädt alle ein zum Verweilen und zum Dialog.



Dezember 2025

SIP-Video

Es hat sich viel getan in den letzten 20 Jahren. Um ein aktuelles Verständnis der Arbeitsweise der SIP zu vermitteln, wurde ein Video gedreht, in dem genau das gezeigt wird. Darin kommen einzelne Mitarbeitende der SIP zu Wort und erklären, wie die SIP heute arbeitet. Das Video befindet sich auf der Website. [Link zum Video erscheint demnächst](#)



Stadt Luzern
Quartiere und Integration
Sicherheit Intervention Prävention

Hirschengraben 17
6002 Luzern

T 041 208 88 60